FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

8. September 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

Religion zu bringen, es hält aber überaus schwer, gleich=
wol warten die Eltern fast mit schmertzen auf ihre
Confirmation u. Admitirung zum H. Abendmahl.
Es handlen dergleichen Eltern sehr übel, daß sie ihre
Kinder so groß werden lassen, ehe sie dieselben in die Schule
u. zum Unterricht senden, u. wen man sie ihnen
nicht bald wieder heimsenden kan, so geben sie wol
den Lehrern in Kirche u. Schule Schuld. die Jugend
wächst im Lande mehrentheils in Unwissenheit u.
Bosheit auf. Was wird endlich werden?

42 Donnerstag den 8 Sept.

Am vergangenen Dienstage ist der Friede mit Franck=
reich u. Spanien in Savannah proclamirt, wobey
es gar stille zugegangen, auch Abends weder Freu=
den=Feuer noch Illumination gewesen, wie sonst
bey dergleichen Solennitäten zu geschehen pfleget; wo=
durch man, (wie ich höre) anzeigen wollen, man
sey auch in diesem Lande mit dem Frieden nicht zu
frieden, u. achte ihn für keine sonderliche Wohl=
that. Auf Befehl des Königs soll nun auch in
America ein Danckfest für den erlangten Frieden
gehalten werden, dazu unser Herr Gouverneur den
nächsten Donnerstag als den 15 huj in einer ge=
stern Abends empfangenen gedruckten Proclama-
tion angesetzt hat.
Die Zeitung vom 2 hujus meldete, daß ein Schiff von
London in Charles-Town angekommen, welches die
sehr viele Geschencke für die Creek- u. Cherroky-
Indianer, vermuthlich auch für die Tschickisas u.
Catabas mitgebracht hat, welche sich auf vier tau=
send Pfund Sterl. belauffen. Es ist der 15 Octobr:
angesetzt, da sich die Gouvernurs von Georgien,
Süd Carolina, Nord Carolina u. Virginien in Augusta
in unserer Colonie mit ihren Leuten versamlen u. den
Indianern, welche schon auf dieselbe Zeit dahin beschieden sind,
diese Geschencke austheilen, u. die Bündnisse mit ihnen er=
neuen werden. Gott lasse es von guter Wirckung seyn.